



Landkreis Dahme-Spreewald
LAP-Koordinierungsstelle
Reutergasse 12
15907 Lübben

Antrag
auf Gewährung einer Zuwendung
im Rahmen der Umsetzung des Lokalen
Aktionsplans im Programmbereich
"Partnerschaft für Demokratie"

- für die externe Koordinierungs- und Fachstelle
- aus dem Aktions-/ Initiativfonds
- aus dem Jugendfonds
- für die Partizipations-, Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit

1. Angaben zum Träger des Einzelprojektes

Name:	Förderverein Paul-Gerhardt-Gymnasium
Tätigkeitsfeld:	Jugend- und Bildungsarbeit
Rechtsform:	e.V.
Straße, Hausnr.:	Berliner Chaussee 2
PLZ/ Ort:	15907 Lübben/Spreewald
WWW:	http://www.paul-gerhardt-gymnasium.de/fv/

Kontaktdaten Ansprechpartner_in

Name, Vorname:	Schmidt, Hans-Werner
Telefon:	03546-7251, 03546-180886
Email:	spielberg1@t-online.de

Unterschriftsberechtigte Person

Name, Vorname:	Schmidt, Hans-Werner
Funktion:	Vorsitzender

Bankverbindung (für die Überweisung der Fördermittel im Falle der Förderung)

Kontoinhaber_in:	Förderverein					
IBAN:	DE	7616	0050	0036	8100	4560
BIC:	WELADED1PMB		Bank:	MBS		

2. Projektbeschreibung

Projektname:

Auschwitz-Ein Blick in die Geschichte / Krakau - Polen heute

Projektzeitraum

von:

15./16.12.2018

bis:

21.12.2018

Förderschwerpunkte

Zutreffendes bitte ankreuzen (x) - Mehrfachnennungen sind möglich:

- Förderung und Stärkung des programmrelevanten Engagements
- Förderung der Ausgestaltung einer vielfältigen lokalen Kultur des Zusammenlebens
- Förderung der Bearbeitung programmrelevanter lokaler Problemlagen

Projekttyp

Zutreffendes bitte ankreuzen (x) - maximal 3 Nennungen:

- Aktionstag
- Projekt zum Aufbau von Netzwerken
- Projekt der außerschulischen Jugendbildung
- Beratungsangebot
- Diskussions- und Informationsveranstaltung
- Projekt zur Entwicklung von pädagogischen Materialien
- Fachtagung und Kongress
- Forschungsprojekt
- Kulturprojekte (Theater, Musical etc.)
- Medienobjekt/ Ausstellung
- Schulprojekt
- Projekt zur Wissensvermittlung (Vortrag, Seminar etc.)

Qualifizierung und Weiterbildung

andere (genau benennen):

Zielgruppen

Zutreffendes bitte ankreuzen (x) - Mehrfachnennungen sind möglich:

- Kinder
- Jugendliche bis 27 Jahre
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte
- Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, andere pädagogische Fachkräfte
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- lokal einflussreiche staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure

andere (genau benennen):

Alter der Zielgruppen

Zutreffendes bitte ankreuzen (x) - Mehrfachnennungen sind möglich:

- | | | |
|---|----------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> 3 - 6 | <input type="checkbox"/> 7 - 12 | <input checked="" type="checkbox"/> 13 - 18 |
| <input checked="" type="checkbox"/> 19 - 27 | <input type="checkbox"/> 28 - 55 | <input type="checkbox"/> ab 56 |

Projektziele

Was möchten Sie mit Ihrem Projekt erreichen? Was ist nach dem Projekt anders als vorher?

it den Jugendlichen wird ganzheitlich und situationsbezogen gearbeitet. Erfahren, zuhören, mitteilen und diskutieren sind einige Inhalte der Gruppen- und Bibliotheksarbeit. Die Jugendlichen sollen Integration in die Gruppe und Integration als gesellschaftliche Norm erfahren und als Wissen festigen, um politisch Handeln zu können. Ziel ist die politische Vielseitigkeit. Die Exkursion wird insgesamt als Lebenswertorientierung angenommen. Somit erfüllt sie die psychosozialen Grundbedürfnisse nach Akzeptanz, Erkundung, Orientierung und Identifikation der Jugendlichen in einer relativ konfliktfreien Gesellschaft, aber im Konflikt mit der Vergangenheit. Mit der Besichtigung des Lagers erhalten die Jugendlichen einen Einblick in die Organisation des Verbrechens. Insbesondere die Themenbaracken verdeutlichten die Schicksale und den Einfluss von Zivilcourage auf das Überleben Einzelner. Ihnen wird verdeutlicht, wie demokratisch handelnde Bürger Häftlinge, selbst unter Gefahr des eigenen Lebens, retteten aber auch welche Auswirkungen rassistisches Denken oder Feigheit haben konnten. Dies wird in der Gruppenarbeit, in den Gesprächsrunden immer wieder betont. Die Jugendlichen werden mit der gemeinsamen deutsch-polnischen Geschichte, dem kulturellen Austausch der dort ansässigen Religionen und Völker sowie mit der aktuellen Situation in Polen vertraut machen. Erfahrungsgemäß sind die Jugendlichen offener und argumentativer, in ihren Haltungen gefestigter und berichten positiv.

Maßnahmeplan

Wie wollen Sie die gesteckten Ziele erreichen? Welche Aktionen werden Sie durchführen?

Während der Führungen, Gespräche und Begegnungen steht die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz der Menschen, aber auch die dabei auftretenden religiösen und kulturellen Gegensätzlichkeiten früher und heute (moderner Antisemitismus) im Mittelpunkt. Die Durchführenden sind erfahrene Pädagogen und Bezugspersonen der Jugendlichen. Neben Gruppenarbeit erfolgten auch Einzelgespräche. Konfrontation mit der Wahrheit ist eigentlich sehr überzeugend. Der Förderverein versteht die Krakau-Auschwitz-Exkursion schwerpunktmäßig sowohl als politische Prävention, wie auch als sozial- pädagogische Interaktion. Dies soll auch das Selbstwertgefühl dieser Jugend- lichen steigern. Ein weiterer Standard ist die Regionalisierung. Jugendliche aus der Region sollen sich besser kennenlernen und sich auf dieser gemein- samen Exkursion bewähren. Dies erfolgt in der vorbereitenden Organisation, sowie in der Durchführung durch wechselnde Verantwortlichkeiten. Das Thema ist alltagsorientiert, denn sowohl die Begegnung mit dem Gesche- henen, die nicht ganz leichte Verarbeitung, wie auch die Argumentation gegen das Vergessen sind insbesondere in unserer Region notwendig. Mit den Jugendlichen wird ganzheitlich und situationsbezogen gearbeitet. Erfahren, zuhören, mitteilen und diskutieren sind einige Inhalte der Gruppen- und Bibliotheksarbeit. Die Jugendlichen sollen Integration in der Gruppe und Integration als gesellschaftliche Norm erfahren und als Wissen festigen .

Erfolgsindikatoren

Was muss mindestens passiert sein, damit Sie sagen können: " Das Projekt war ein Erfolg. "? Beschreiben Sie diesen Zustand so konkret wie möglich.

Die Jugendlichen beteiligen sich aktiv an den Seminaren und Gesprächs- runden. Sie arbeiten mehrheitlich aktiv an der Präsentation mit und bereiten einzelne Beiträge selbst vor. Die Jugendlichen verhalten sich zueinander respektvoll und entsprechend dem Charakter der Gedenkstätten. Sie äußern offen ihre Meinung und pflegen untereinander einen Meinungsaustausch. Die Jugendlichen berichten inner- und außerschulisch über ihre Erfahrungen und Ergebnisse. Bereits in diesem Jahr präsentieren wir im Landratsamt eine Ausstellung zu den Ergebnissen der vorherigen Fahrten. Ziel ist die politische Vielseitigkeit. Ein weiterer Standard sozialpädagogischer Arbeit wird in der Partizipation am Schicksal anderer. Eine öffentliche Dokumentation erfolgt. Begünstigende Faktoren: konkrete Ziel- bzw. Teilnehmergruppe (16/17 Jahre alte Jugendliche). Kontinuität der Inhalte, der organisatorischen Abläufe und der Betreuer, Berücksichtigung besonderer Wünsche nach Möglichkeit, ausführliche Auswertung, vielfältiges Programm, sehr gute Unterbringungsmöglichkeiten, Disziplin , offener Meinungsaustausch

Kooperationspartner_innen

Mit welchen Kooperationspartner_innen möchten Sie zusammen arbeiten?

Paul-Gerhardt-Gymnasium, thematische Weiterführung im Unterricht
Dr. Ewa Ciszewska, Referentin: historische Aspekte
Dr. Aleksandra Skotniczna, Referentin: aktuell-politische Lage
Centrum Dialogu i Modlitwy w Oświęcimiu, Organisation und Durchführung der Seminare
dortige Mitarbeiter
Zeitzeugen
Galicia Jewish Museum

Zielsetzungen in Bezug auf die Gleichstellung von Frauen und Männern, Teilhabe aller, Inklusion

Wie stellen Sie in Ihrem Projekt sicher, dass jeder Mensch unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, kulturellen, ethnischer und sozialer Herkunft sowie Fähigkeiten an Ihrem Projekt teilhaben kann?

(So nicht durch die Zielgruppe eingegrenzt...)

Das Projekt wird öffentlich ausgeschrieben, die finanzielle Unterstützung ermöglicht auch die Teilnahme von Jugendlichen aus sozialschwacher Herkunft. Hier kann eventuelle weitere Förderung über den Verein oder dem Sozial- und Teilhabefond ermöglicht werden. Andere Aspekte spielen keine Rolle. Das Alter ist schon auf Grund der Beschränkungen vor Ort eingegrenzt.
Es erfolgt eine freiwillige Teilnahme, unabhängig von politischem oder religiösem Bekenntnis. Preis-Leistung-Ausgewogenheit. Begünstigender Faktor: konkrete Ziel-bzw. Teilnehmergruppe (16/17 Jahre alte Jugendliche).

Teilnehmendenzahl

Anzahl der Personen, die am Projekt teilnehmen sollen

85

Veröffentlichungen

Sind im Rahmen des Projektes Veröffentlichungen geplant?

- Ja. Die Koordinierungsstelle erhält von jeder Veröffentlichung 3 Belegexemplare.
- Nein.

Kosten und Finanzierungsplan

Ausgaben:

Nr.	Art der Ausgabe	Kosten in €	Anmerkung (z.B. welcher Tarif bei Personalkosten)
-----	-----------------	-------------	---

Personalkosten (keine Honorarkosten!)

1.			
2.			
3.			

Summe Personalkosten: 0,00

Sachkosten (auch Honorare)

4.	Buskosten	6.700,00	
5.	Unterkunft	11.000,00	
6.	Verpflegung	1.300,00	
7.	Programm	2.500,00	Eintritte, Honorare, Sonstiges
8.			
9.			
10.			
11.			
12.			
13.			
14.			
15.			
16.			
17.			
18.			
19.			
20.			

Summe Sachkosten: 21.500,00

Abschreibungen

21.			
22.			
23.			
24.			

Summe Abschreibungen: 0,00

Summe Ausgaben: 21.500,00

Einnahmen:

Nr.	Art der Einnahmen	Einn. in €	Anmerkungen (z.B. welche Stiftung / Förderprogramm)
-----	-------------------	------------	---

1.	Eigenmittel	9.260,00	
2.	Spenden/Sponsoren		
3.	Stiftungsgelder		
4.	öffentliche Förderung		
4a	Kommune		
4b	Land	3.240,00	
4c	Bund		
4d	Europäische Union		
4e	sonstige		
5.	Partnersch. f. Demokratie	9.000,00	

Summe Einnahmen: 21.500,00

Die Daten werden automatisch von der Seite 6 übertragen.

Finanzplanposition	in €
--------------------	------

1.	Ausgaben	
1.1	Personalausgaben (SV-pflichtig)	0,00
1.2	Sachausgaben	21.500,00
1.3	Abschreibungen	0,00
Summe Ausgaben:		21.500,00

2.	Einnahmen	
2.1	Eigenmittel	9.260,00
2.2	öffentl. Zuschüsse EU/ESF	0,00
2.3	öffentl. Zuschüsse Bundesland	3.240,00
2.4	öffentl. Zuschüsse kommunal	0,00
2.5	öffentl. Zuschüsse andere Bundesmittel	0,00
2.6	andere Drittmittel	0,00
2.7	sonst. Einnahmen/ Erlöse	0,00
2.8	Bundesmittel "Demokratie leben"	9.000,00
Summe Einnahmen:		21.500,00

3.	Gesamtfinanzierung	
3.1	Einnahmen	21.500,00
3.2	Ausgaben	21.500,00

4. Anlagen

Dem Antrag sind folgende Anlagen beizufügen (Checkliste):

- Kopie der Satzung des Vereins
- Kopie des Auszuges aus dem Vereinsregister
- Kopie der Gemeinnützigkeitsbescheinigung
- Kosten- und Finanzierungsplan mit allen Einzelausgaben

Sonstiges:

Bitte beachten Sie, dass erkennbar ist, wer vertretungsberechtigt und damit befähigt ist, rechtsverbindliche Unterschriften im Namen des Antragstellenden zu leisten.

5. Erklärungen

Der/Die Antragsteller_in erklärt, dass

1. mit der Maßnahme noch nicht begonnen wurde und auch vor Bekanntgabe des Zuwendungsbescheides nicht begonnen wird (als Vorhabenbeginn ist grundsätzlich der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- und Leistungsvertrages zu werten).

2. diese_r zum Vorsteuerabzug:

- berechtigt ist und dies bei den Ausgaben berücksichtigt hat (Preise ohne Umsatzsteuer).
- nicht berechtigt ist (Preise einschließlich Umsatzsteuer).

3. Änderungen in der Satzung und im Vereinsregisterauszug sofort angezeigt werden.

4. ihm die Strafbarkeit eines Subventionsbetruges nach § 264 Strafgesetzbuch und die Tatsachen nach den Nummern 3.6.2 bis 3.6.4 der Verwaltungsvorschriften zu § 44 der Landeshaushaltsordnung als subventionserheblich bekannt sind.

5. die in diesem Antrag (einschließlich der Antragsunterlagen und der Anlagen gemachten Angaben vollständig und richtig sind.

Ort, Datum, rechtsverbindliche Unterschrift

SCHMIDT, HANS-WERNER

Name in Druckbuchstaben

Ergänzungen zum Grundantrag auf Förderung der Krakau-Auschwitz-Fahrt

Antragsteller:

Organisation; Anschrift	Ansprechpartner, Adresse; Tel.-Nr., E-mail
Förderverein des Paul-Gerhardt-Gymnasiums Berliner Chaussee 2 15907 Lübben/Spreewald	Hans-Werner Schmidt Bergstraße 15 15907 Lübben/Spreewald 03546/180886 spielberg1@t-online.de
	Bankverbindung
	Mittelbrandenburgische Sparkasse IBAN: DE76 1605 0000 3681 0045 60 BIC: WELADED1PMB

Kurze Selbstdarstellung der Organisation / Initiative / Antragsteller
(bei Vereinen genügt Satzung als Anlage)

s. Anlage Satzung

Beschreibung des Projektablaufs / Inhalte / zeitlicher Ablauf

Begründung des Antrages auf Fördermittel für die Exkursion nach Auschwitz des des Gymnasiums und des Fördervereins

1. Rechtsradikalismus, die Erfolge rechter Parteien bei Kommunal- und Landtagswahlen, aktuelle Meldungen über Angriffe auf Ausländer oder einfach anders Aussehende, die Diskussionen um die „endliche Rehabilitierung eines ganzen Volkes“ (Zitat eines Vertreters der Auschwitzlüge) führen bei vielen Jugendlichen immer wieder zu Auseinandersetzungen um die Verantwortlichkeit der heutigen Generation für die Taten ihrer Vorfahren. Dabei fehlt es vielen Jugendlichen an Vorstellungskraft, das Ausmaß der „Endlösung“ im 2. Weltkrieg zu erfassen. Öffentlichkeit, Unterricht und Zeitung kann das durch Literatur und Film nur bedingt leisten. So entstand schon recht früh der Gedanke, in das Territorium der Ghettos und Vernichtungslager zu fahren.

2. Der Förderverein des Paul-Gerhardt-Gymnasiums unterstützte und organisierte bereits mehrfach Projekte, von Arbeits- und vor allem Jugendgruppen, Gesprächsrunden, Vorträge, Besuche in Konzentrationslagern bei der außerschulischen Beschäftigung mit der Thematik.

3. Nach der Präsentation des Videos der letzten Fahrt und den sehr emotionalen und beeindruckenden Schilderungen der Jugendlichen, die im Dezember 2015 mit in Auschwitz und Krakau waren, entstand auch in diesem Jahr der Wunsch, wieder eine derartige Fahrt durchzuführen.

4. Das Interesse an der Problematik wächst ständig. Die Beziehung zu Polen, die Ausländerproblematik und das 3. Reich gehören ebenfalls dazu.

5. In Gesprächen mit Jugendlichen, aber auch mit Eltern, erweist sich immer wieder, dass insbesondere die Förderung ein Grund für viele Jugendliche und Eltern ist, einer Exkursion zuzustimmen, da die finanzielle Situation mancher Familien bedauerndwert ist und wir besonders auf die Einbeziehung sozialschwacher Familien Wert gelegt wird.

6. Mit dem Besuch Krakaus, insbesondere des Wawl, soll auf eine gemeinsame polnisch-deutsche Geschichte verwiesen werden.

7. Der Förderverein möchte seinen Beitrag zur außerschulischen politischen Bildung der Jugendlichen leisten.

Jugendliche und Eltern trugen wieder an die Mitglieder des Fördervereins den Wunsch zum Besuch der Gedenkstätte Auschwitz heran. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre haben wir zusätzlich in das Programm den Besuch des Jüdischen Viertels und der Universität genommen. Der Besuch des Industriegebietes von Katowice und des Städtchens Wieliczka soll den Kontakt zur Bevölkerung vertiefen und sie mit ihren Problemen vertraut machen. Ebenso soll auf die geschichtlichen Gemeinsamkeiten verwiesen werden. Es handelt sich um eine außerschulische Bildungsmaßnahme, an der Jugendliche mehrerer Altersstufen aus der Umgebung von Lübben teilnehmen.

Wir hoffen damit unseren Beitrag zur Initiative „Tolerantes Brandenburg“ zu leisten.

Thematische Begründungen:

Der Förderverein organisiert die außerschulische Bildungsfahrt nach Auschwitz-Krakau zum nunmehr 22. Mal. Sie wird auf Grund der Anfragen der Jugendlichen organisiert und öffentlich im Bereich Lübben und Luckau ausgeschrieben. Grundsätzlich haben wir immer mehr Nachfragen als angebotene Plätze. Die Jugendlichen müssen mit dem Antrag eine Schul- bzw. Arbeitsbefreiung vorlegen. Soweit Fördermittel vorliegen, werden besonders Jugendliche aus finanzschwachen Familien bevorzugt zur Exkursion mitgenommen. Sowohl der Termin der Fahrt, wie auch der Ablauf ist Ergebnis jahrelanger Erfahrungen.

1. Film über die Befreiung des Lagers Auschwitz:
 - Dokumentation über das Grauen im Lager als Einführung ins Thema
 - Im Anschluss Klären von Sachfragen und Diskussion

Die Jugendlichen setzten sich aktiv und verbal mit ihrem historischen Wissen auseinander. Da sich die Jugendlichen untereinander kaum kennen, stärkten sie ihr Selbstbewusstsein, ihr Demokratieverständnis und ihr sprachliches Ausdrucksvermögen. In der sozialen Argumentation sammelten sie Argumente gegen antidemokratische Bestrebungen und Völkerhass im Sinne unseres Präventionszieles.

2. Führung Stammlager Auschwitz, Vernichtungslager Birkenau und Themen – Baracken

Die Jugendlichen erhielten einen Einblick in die Organisation des Verbrechens. Insbesondere die Themenbaracken verdeutlichten die Schicksale und den Einfluss von Zivilcourage auf das Überleben Einzelner. Ihnen werden verdeutlicht, wie demokratisch handelnde Bürger Häftlinge, selbst unter Gefahr des eigenen Lebens, retteten aber auch welche Auswirkungen rassistisches Denken oder Feigheit haben konnten. Dies wird in der Gruppenarbeit, in den Gesprächsrunden immer wieder betont.

3. Film „Grauzone“

Der Film zeigt den Versuch der Rettung eines Gaskammeropfers. Häftlinge des Sonderkommandos bereiteten gleichzeitig einen militärischen Aufstand zur Zerstörung des Krematoriums IV im Vernichtungslager vor, um das Morden zu stoppen.

Der Film verdeutlicht, welchen Einfluss gestärkte Persönlichkeiten auf ihr Umfeld ausüben, welche Erfolge und Misserfolge bei der Rettung eines Menschenlebens auftraten. In Gesprächsgruppen erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Gefühle auszudrücken.

4. Gespräch mit dem Zeitzeugen

Der Häftling beschreibt seinen Lebenslauf und die Haftbedingungen im Lager. Dabei stellt er heraus, wie selbst unter schwierigen Bedingungen die Gefangenen verschiedener Nationen sich gegenseitig respektierten und zusammenhielten. Aber er dokumentierte auch, wie viele um eines Vorteils Willen andere Häftlinge verrieten.

5. In den anschließenden Gesprächsrunden ging es um historische, politische und persönliche Ursachenforschung, Verhaltensweisen und Zukunftsstrategien. Die Täter-Opfer-Problematik und die „Auschwitz-Lüge“ wurden thematisiert und diskutiert.

Die Jugendlichen wurden in ihrem demokratischen Denken, Handeln und Argumentieren gestärkt. Dies wird wiederholend in der Oświęcim-Stadtführung gefestigt und dokumentiert.

6. Krakau

Die Jugendlichen werden mit der gemeinsamen deutsch-polnischen Geschichte, dem kulturellen Austausch der dort ansässigen Religionen und Völker sowie mit der aktuellen Situation in Polen vertraut gemacht. Während der Führungen, Gespräche und Begegnungen stand die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz der Menschen, aber auch die dabei auftretenden religiösen und kulturellen Gegensätzlichkeiten früher und heute (moderner Antisemitismus) im Mittelpunkt. Gleichzeitig werden religiöse Inhalte und Riten über Judentum und Katholizismus vermittelt.

Das Kooperationsprojekt stärkt die Jugendlichen im selbstbewussten Auftreten gegenüber Unbekannten. Sie lernten in neuen Gruppen zu interagieren. Das festigte ihr Selbstvertrauen.

Ihnen wurden Argumentationshilfen gegen antidemokratische Gesinnungen vermittelt und in der Gruppendiskussion gefestigt. Gleichzeitig wurde ihnen ein aktuell sozial-politisches Bild von Polen aufgezeigt, um bestehenden um europa- und fremdenfeindlichen Argumenten entgegen zu wirken.

Methodisches Vorgehen:

Auf der Hinfahrt werden wir uns in spielerischer Art und Weise vorstellen und erste Sprachkenntnisse, besonders des Polnischen animieren. Gleichzeitig werden wir erste Vorstellungen, Anregungen, Erwartungen und Befürchtungen erkunden. Neben Führungen und Diskussionen werden Vorträge vorbereitet, eine Stadtrally durchgeführt und in Klein- und Großgruppen gearbeitet

Sozialpädagogische Aspekte der Krakau-Auschwitz-Exkursion des Fördervereins*

Der Förderverein versteht die Krakau-Auschwitz-Exkursion schwerpunktmäßig sowohl als politische Prävention, wie auch als sozialpädagogische Interaktion. Gerade Ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht es uns eine gemischte Gruppe von Jugendlichen zu organisieren, die sich diese Fahrt sonst nicht leisten können. Dies soll auch das Selbstwertgefühl dieser Jugendlichen steigern. Ein weiterer Standard ist die Regionalisierung. Jugendliche aus der Region sollen sich besser kennenlernen und sich auf dieser gemeinsamen Exkursion bewähren. Dies erfolgt in der vorbereitenden Organisation, sowie in der Durchführung durch wechselnde Verantwortlichkeiten. Das Thema ist alltagsorientiert, denn sowohl die Begegnung mit dem Geschehenen, die nicht ganz leichte Verarbeitung, wie auch die Argumentation gegen das Vergessen ist insbesondere in unserer Region notwendig.

Mit den Jugendlichen wird ganzheitlich und situationsbezogen gearbeitet. Erfahren, zuhören, mitteilen und diskutieren sind einige Inhalte der Gruppen- und Bibliotheksarbeit. Die Jugendlichen sollen Integration in der Gruppe und Integration als gesellschaftliche Norm erfahren und als Wissen festigen um politisch Handeln zu können. Ziel ist die politische Vielseitigkeit.

Ein weiterer Standard sozialpädagogischer Arbeit wird in der Partizipation am Schicksal anderer (Häftlinge, Zeitzeuge so möglich) erfüllt. Auch der persönlich sehr unterschiedliche Umgang mit solchen Schicksalen ist immer wieder Diskussionsgegenstand in den Gruppen. Die Exkursion wird insgesamt als Lebenswertorientierung angenommen. Somit erfüllt sie die psychosozialen Grundbedürfnisse nach Akzeptanz, Erkundung, Orientierung und Identifikation der Jugendlichen in einer relativ konfliktfreien Gesellschaft, aber im Konflikt mit der Vergangenheit.

Als Arbeitsprinzipien** werden das Gruppenprinzip, das sozialräumliche Prinzip und das soziokulturelle Prinzip angewendet.

Die Schwerpunkte werden jährlich unterschiedlich gesetzt, denn die politische Ausrichtung der Jugendlichen ändern sich jährlich von politisch ganz „links“ bis ganz „rechts“.

*Bezug zum 8. Jugendbericht S. 85-90; Frankfurter Lehrer- und Praxiskommentar zum KJGH von J. Münder, S. 22 ff

**Lothar Böhnisch, Sozialpädagogik der Lebensalter, Juventa Verlag GmbH

Eigenleistungen (nicht finanzieller Art)

- Organisation und Durchführung der Exkursion
- Gestaltung der Gesprächsrunden
- Aufsicht